

Münchener Rundfunkorchester

Gegründet 1952, hat sich das Münchener Rundfunkorchester im Lauf seiner bald 70-jährigen Geschichte zu einem Klangkörper mit einem enorm breiten künstlerischen Spektrum entwickelt und sich gerade aufgrund seiner Vielseitigkeit in der Münchner Orchesterlandschaft positioniert. Konzertante Opernaufführungen mit herausragenden Sängern in den Sonntagskonzerten und die Reihe Paradisi gloria mit geistlicher Musik des 20./21. Jahrhunderts gehören ebenso zu seinen Aufgaben wie Kinder- und Jugendkonzerte mit pädagogischem Begleitprogramm (Klassik zum Staunen), unterhaltsame Themenabende unter dem Motto „Mittwochs um halb acht“ oder die Aufführung von Filmmusik. Dass das Münchener Rundfunkorchester am Puls der Zeit ist, beweist es immer wieder auch mit anderen symphonischen Grenzgängen – vom Jazz bis zur Video Game Music.

DIE CHEFDIRIGENTEN

Erster Chefdirigent des Münchener Rundfunkorchesters war Werner Schmidt-Boelcke (1952–1967), ein Meister der „Gehobenen Unterhaltungsmusik“. Ihm folgte Kurt Eichhorn (1967–1975), der nicht zuletzt einen legendären Orff-Zyklus vorlegte. Heinz Wallberg (1975–1981), Lamberto Gardelli (1982–1985), Giuseppe Patané (1988–1989) und Roberto Abbado (1992–1998) rückten einerseits die Oper stärker in den Vordergrund, erweiterten andererseits aber in den Funkkonzerten bzw. den Promenadenkonzerten auch den Horizont im Bereich der Instrumentalmusik. Von 1998 bis 2004 war Marcello Viotti Chefdirigent des Orchesters. Seine Leidenschaft galt dem französischen und italienischen Opernrepertoire, und auch der Erfolg der zum Heiligen Jahr 2000 gegründeten Konzertreihe Paradisi gloria geht wesentlich auf ihn zurück. Ulf Schirmer, Künstlerischer Leiter des Münchener Rundfunkorchesters von 2006 bis 2017, setzte Akzente u.a. durch die Uraufführung von Auftragswerken bei Paradisi gloria sowie interessante Wiederentdeckungen im Bereich der Oper und Operette. Aktueller Chefdirigent seit der Saison 2017/2018 ist Ivan Repušić. Auf seinen Wunsch hin verpflichtet das Münchener Rundfunkorchester jeweils einen Artist in Residence, so für die Spielzeit 2020/2021 die Sopranistin Krassimira Stoyanova. Außerdem initiierte Ivan Repušić einen Zyklus mit frühen und selten gespielten Verdi-Opern.

NACHWUCHSFÖRDERUNG / KINDER- UND JUGENDARBEIT

2006 begann das Münchener Rundfunkorchester seine Kooperation mit der Theaterakademie August Everding; regelmäßig werden dabei Musiktheaterprojekte für die szenische Aufführung im Prinzregententheater erarbeitet. Zum Engagement des Orchesters im Bereich der Nachwuchsförderung gehört daneben die Mitwirkung bei verschiedenen Wettbewerben, darunter der Internationale Musikwettbewerb der ARD. Einen großen Raum nimmt schließlich die Kinder- und Jugendarbeit ein, die auf einem Drei-Säulen-Modell mit Lehrerfortbildungen, Schulbesuchen durch die Musiker und anschließenden Konzerten beruht. Zur festen Institution ist das Projekt Klasse Klassik geworden, bei dem Schülerinnen und Schüler mit Mitgliedern des Münchener Rundfunkorchesters (und ggf. auch dem BR-Chor) gemeinsam in der Philharmonie im Gasteig auftreten.

GASTSPIELE UND CDs

Ergänzend zu den Verpflichtungen an seinem Heimatort ist das Münchener Rundfunkorchester regelmäßig bei Gastkonzerten an renommierten Stätten wie dem Festspielhaus Baden-Baden oder dem Goldenen Saal des Wiener Musikvereins

sowie bei bekannten Festivals wie dem Kissinger Sommer oder dem Festival der Nationen zu erleben. Dabei hat es in jüngerer Zeit mit Künstlern wie Diana Damrau, Leo Nucci, Klaus Florian Vogt, Mischa Maisky und Fazıl Say zusammengearbeitet. Besondere Highlights waren die Konzerte unter der Leitung von Chefdirigent Ivan Repušić in Budapest, Ljubljana und Zagreb. Dank seiner CD-Einspielungen ist das Münchner Rundfunkorchester kontinuierlich auf dem Tonträgermarkt präsent. Hervorzuheben sind hier neben zahlreichen Musiktheater-Gesamtaufnahmen auch die Sängerporträts etwa mit Anna Bonitatibus, Véronique Gens und Marina Rebeka. Vielfach ausgezeichnet wurde zuletzt die CD *Offenbach Colorature* mit Jodie Devos.